



Vereinigung ehemaliger Schüler und Schülerinnen,  
sowie der Freunde der Märkischen Schule Wattenscheid e.V.

# Zeitschrift

Ausgabe 01-2022

**MÄRKISCHE**  
SCHULE WATTENSCHIED 

Sehr geehrte Mitglieder des Vereins der ehemaligen Schüler, liebe Freunde,

der Wind drückt die Regentropfen mit unsichtbarer Macht an die Fensterscheibe, die mich von der Außenwelt trennt, in dem Zimmer, in dem der Schreibtisch steht, und das klare, naturgegebene Wasser rinnt an der Scheibe herunter. Das Heulen des Windes an den Ecken und Angriffsflächen draußen verstärkt das Gefühl von Behaglichkeit, wenn man nicht vor die Tür muss. Die kleinen Oasen der Ruhe, die Auszeit von dem was sonst anstrengt, vielleicht unerbittlich die letzten Reserven im Terminstress anzapft, tun gut und wirken wie süße Lutschpastillen auf einen kratzenden Hals.

In der Zeitrechnung von Corona, dem dritten Jahr a.C., sind wir noch immer nicht über den Berg und versuchen tapfer auf den Wellen zu reiten und nicht unterzugehen. Das machen wir schon länger und eigentlich sollten wir darin geübt sein. Die Wellen scheinen eine immer größere Amplitude zu bekommen. Beherrschen wir das physikalische Spiel noch mit an- und abschwellenden Corona-Graphen-Wellen mit 4-stelliger Inzidenz oder fliegt uns das Labor Deutschland bald um die Ohren wie einigen Alchemisten deren Experimentierbude in dunklen Kellern bei dem Versuch, aus Eisen Gold zu machen? Die Berichterstattung über Corona – omnipräsent unabhängig vom Medium – und flehende Apelle von Politikern und Wissenschaftlern, sich impfen zu lassen sind das täglich grüßende Murmeltier auf dem Weg zur Arbeit im morgendlichen Autoverkehr. Zu dem Coronathema in den Nachrichten gesellt sich noch ein weiterer Dauerläufer und sorgt für Abwechslung: der Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche. Die Sexpriester – und damit ist nicht ein Edgar Wallace Film gemeint wie „der schwarze Abt“ – sind als Daueraufreger auch schon etwas abgenutzt, und immer, wenn er ein wenig zu verblassen beginnt, kommen neue Details ans Tageslicht, ganz so wie bei der Jahrhundertrestaurierung der Sixtinischen Kapelle und den Fresken von Michelangelo im vergangenen Jahrhundert. Gut Ding will Weile haben. Die Kirche hat ja noch Zeit auf dem Weg in die Ewigkeit, sich zu reformieren. Die Amtszeit des Kanzlers ist im Vergleich zur Ewigkeit bekanntermaßen vier Jahre, nicht einmal ein Pünktchen auf der Zeitskala des Weltalters, und doch muss er Ergebnisse abliefern. Im Kollektiv der Dampfblasenplauderer an erste Stelle gewählt gelingt es auch direkt den Anschluss zu finden an die inhaltlich wertvollen Leer-Leitsätze der Vorgängerregierung mit den Worten „Es gibt Nichts, was nicht in Betracht gezogen werden kann“. Ob das schon ausreicht, um mit dem „wir schaffen das“ und „wir müssen in dieser Sache eine gemeinsame Lösung finden“ in die Geschichtsbücher zu kommen und mit Merkel gleichzuziehen? Vielleicht bietet sich aber die Chance im brodelnden Konflikt an der Grenze zu Russland etwas Weltmännisches zu vollbringen und Putin zu erklären, dass der damalige Überfall von Deutschland auf Russland mit der Operation Barbarossa – trotz des Nichtangriffspakets – eine einmalige Sache war. Die politische Landschaft hat sich zum Glück ebenso verändert wie die Weltkarte, aber die Spielchen bleiben die gleichen. Machtpoker statt Strippoker. Vielleicht kann der Putin-Versteher und Edelsteinexperte Gerhard Schröder, der sich mit dem Satz „Putin ist ein lupenreiner Demokrat“ auf die geschichtliche Stein- tafel und auf den Chefsessel eines Aufsichtsrats in Russland gebracht hat, hier eingreifen und beratend tätig werden?

Die Coroneinschläge kommen näher und wahrscheinlich ist es einfach nicht zu vermeiden, sich irgendwann – trotz Vorsicht, Impfungen und Regeln – anzustecken. Die kleinen Oasen der Ruhe, wo man sich keine Gedanken über Ansteckung machen muss, die tun wohl.

Auch wenn Sie das vielleicht auch nicht mehr hören können: Bleiben Sie gesund.

Daniel Radtke  
(geschrieben vor dem 24. Februar...)

## **Bericht aus der Schule**

### **Coronasituation**

Weniger als 10 % der Schülerinnen und Schüler können aufgrund einer positiven Testung oder weil sie als enge Kontaktperson gelten zurzeit nicht am Präsenzunterricht teilnehmen. Insgesamt eine wenig dramatische Situation. Bis jetzt können wir auch die gute Nachricht melden, dass es nur sehr wenige Infektionsfälle im Abiturjahrgang gibt. Für den Fall, dass sich hier Steigerungen ergeben sollten, ist dies deshalb nicht beängstigend, weil sich durch den schon frühzeitig sehr hohen Grad der Impfungen (inkl. Boostern) die Quarantänezeiten der Betroffenen erheblich verringern.

Wir bleiben daher optimistisch und lernen als Schulgemeinschaft gemeinsam Schritt für Schritt, mit dem Virus und seinen Varianten zu leben. Wir hoffen, dass sich damit auch die Freiheitsräume im Schulleben spätestens ab der Osterzeit wieder deutlich erweitern.

### **Die Märkische Schule wird Bündelungsschule**

Zum Schuljahr 2019/2020 sind alle Gymnasien in Bochum beginnend mit den Klassen 5 und 6 zum neunjährigen Bildungsgang (G9) zurückgekehrt und stellen seitdem ihren Bildungsgang sukzessive auf G9 Schuljahr 2023/24 dazu führen, dass an den Gymnasien erstmals wieder eine Klasse 10 in der Sekundarstufe I vorhanden sein wird. Gleichzeitig fehlt diese Stufe in der Sekundarstufe II, hier werden dann noch die letzten zwei Jahrgänge des G8-Bildungsganges in der Qualifikationsphase (Q1 und Q2) beschult.

Das wirft einige Fragen auf:

Wie gestaltet sich zum Beispiel der Wechsel von Bochumer Schülerinnen und Schülern anderer Schulformen, die die Schullaufbahn nach Abschluss der Klasse 10 in der gymnasialen Oberstufe eines Gymnasiums im Schuljahr 2023/24 fortsetzen möchten? Was passiert mit Schülerinnen und Schülern, die eine Jahrgangsstufe in den Schuljahren 2024/25 und 2025/26 das erste oder zweite Jahr der Qualifikationsphase wiederholen müssen? In welche Stufe gehen die Schülerinnen und Schüler, die nach der Sekundarstufe I (G8) ein Jahr im Ausland verbringen möchten?

Die Stadt Bochum hat sich darüber in engem und sehr konstruktiven Austausch mit den Bochumer Gymnasien abgestimmt und entschieden, diese aufsteigende Jahrgangsstufe an der Märkischen Schule Wattenscheid anzusiedeln.

Die Märkische Schule engagiert sich seit Jahren in der Beschulung von Seiteneinsteigerinnen und –einsteigern von Real- und Hauptschulen, hat hierfür ein besonderes Förder- und Beratungskonzept entwickelt, einen großen Erfahrungsschatz und kann in jedem Jahr zahlreiche Erfolge verzeichnen. Die Anbindung der Schule an das öffentliche Nahverkehrsnetz ist sehr gut. Durch die bestehenden Kooperationen im Rahmen der Oberstufe mit der Maria-Sybilla-Gesamtschule und der Hellweg-Schule kann den Jugendlichen ein breit gefächertes Angebot unterbreitet werden. Die anderen Gymnasien der Stadt Bochum haben darüber hinaus zugesagt, in Notfällen die Märkische Schule auch personell zu unterstützen.

Wir freuen uns, den Schülerinnen und Schülern in ganz Bochum diese Option anbieten zu können.

### **Anmeldezahlen für den künftigen 5ten Jahrgang**

Das Anmeldeverfahren läuft noch bis zum 10.03.2022. Wir sind aber stolz berichten zu können, dass wir mit ca. 120 Anmeldungen sicher vier Klassen bilden können und damit mit Vergleich zu den Vorjahren uns Anmeldezahlen sensationell gesteigert haben.

### **Bürgerprojekte der Stadtwerke Bochum**

Auch in diesem Jahr nehmen wir wieder am Sponsoring der Stadtwerke Bochum teil, diesmal mit unserem Projekt „Grünes Klassenzimmer“. Daher möchten wir auch an dieser Stelle an Sie appellieren, für uns abzustimmen. Alle Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage!

## Die Märkische Schule zeigt sich solidarisch mit den Menschen in der Ukraine

Der russische Einmarsch in die Ukraine und die damit verbundenen Ängste und Sorgen beschäftigen auch die Schulgemeinschaft an der Märkischen Schule sehr.

Dass mitten in Europa ein Überfall auf ein demokratisches Land und seine Menschen möglich ist, hätten wir so nicht für möglich gehalten. Die fürchterlichen Nachrichten und Bilder aus der Ukraine machen uns alle seit letzter Woche sprachlos! Unsere Gedanken sind bei den Kindern, Müttern, Vätern und allen betroffenen Menschen, die dort gerade um ihr Zuhause, ihre Freiheit, ihre Sicherheit und ihr Leben bangen. Die Schulgemeinschaft steht für Europa, die grundlegenden Werte, die Menschenrechte und die Demokratie ein und möchte den Menschen in der Ukraine helfen, ein Zeichen gegen den Krieg setzen und zum Frieden aufrufen.

Dazu planen wir zurzeit verschiedene Aktionen, die auch nach außen wirken sollen:

- Das Kollegium hat bereits am Mittwoch, 02.03.2022, in allen Klassen- und Stufen das Thema aufgegriffen, Fragen beantwortet und Ängsten und Sorgen von Schülerinnen und Schüler Raum gegeben.
- Der Zusatzkurse Geschichte hat den Schriftzüge „Kein Krieg!“ an den Fenstern der Schule angebracht, um zum Frieden aufrufen.



- Die Schülerinnen und Schüler der Stufe 6 werden das Wort „Frieden“ in allen Sprachen, die an der Märkischen Schule gesprochen werden, an die Fenster schreiben. Wir haben nachgezählt: an der Märkischen Schule kommen Menschen aus über 40 Nationen zusammen!
- Die Fenster der Pausenhalle sollen sich mit Friedenstauben füllen, die Übermittagsbetreuung macht den Auftakt, und das Musikprofil denkt über einen musikalischen Beitrag auf der Homepage nach.
- Die SV verkauft selbsthergestellte Friedensarmbänder und sammelt Spenden.

Als Auftakt hat die SV mit den Schülerinnen und Schülern am Dienstag, 08.03.2022, ein großes Friedenszeichen auf dem Schulhof gestellt. Als Unterstützer dieser Aktion konnten die Bundestagsabgeordneten Axel Schäfer und Max Lucks, sowie der Bezirksbürgermeister Hans-Peter Herzog, sein Stellvertreter Marc Westerhoff gewonnen werden. Eingeladen wurden außerdem der Landtagsabgeordnete Serdar Yüksel und der stellvertretende Bezirksbürgermeister Oliver Buschmann.

**Uns ist bewusst ist, dass wir auf das Kriegsgeschehen vor Ort keinerlei direkten Einfluss nehmen können, ist es uns aber wichtig, unsere Solidarität mit den Menschen in der Ukraine zu zeigen und unseren Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, dass die Weltgemeinschaft auf möglichst breiter Front klar Stellung gegen den Krieg bezieht und wir selbst einen Beitrag leisten müssen.**

**Weitere Eindrücke der Friedensaktion:**



**Außerdem: Neues von der Baustelle – Die Turnhallt wächst und wächst!**



## Ein Praktikum und eine ganz besondere Mission – Die Mittelalter-AG

Das Mittelalter war dunkel, grausam und rückschrittlich. Stimmt das? – Natürlich nicht! Genau diese Vorurteile, die man über jene Epoche hat, wollte ich beseitigen und kam somit auf die Idee, eine Mittelalter-AG an meiner ehemaligen Schule anzubieten. 2018 habe ich an der Märkischen Schule mein Abitur abgelegt, studiere die Fächer Geschichte und Germanistik mit dem Berufsziel Lehramt an der Ruhr-Universität Bochum und habe im Laufe meiner Studienzeit das Mittelalter erst richtig kennengelernt. Die Begeisterung, die sich diesbezüglich entwickelt hat, wollte ich nun auch „an den Schüler“ bringen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass das Mittelalter im Geschichtsunterricht leider viel zu kurz kommt, was größtenteils auch der fehlenden Zeit geschuldet ist. So saß ich in meiner ersten Vorlesung über die Geschichte der Kreuzzüge mit einem großen Fragezeichen im Hörsaal. Jedoch war ich auch sehr neugierig, mehr über die Epoche zu erfahren. Die Leidenschaft für das Mittelalter, die der Dozent in seiner Vorlesung und in seinen Seminaren, die ich später besuchte, den Studierenden vermittelt, wollte ich nun weitergeben. Dafür bot sich das Berufsfeldpraktikum im Bereich der „kulturellen Bildung“ sehr gut an. Zunächst war ich nervös und unsicher, weil ich nicht wusste, ob sich überhaupt genug Schülerinnen und Schüler für dieses Thema interessieren, denn Geschichte ist schließlich nicht jedermanns Sache. Aber es fanden sich tatsächlich vier Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen, die sich interessiert und motiviert mit mir gemeinsam durch einzelne Themen kämpften. Nach der ersten Stunde, in der ich unsere Leitfrage („War das Mittelalter eine dunkle und rückschrittliche Epoche?“) aufstellte, nahmen wir Personen und Ereignisse in den Blick, die uns am Ende des Halbjahres zu einer Antwort verhelfen sollten. So lernten wir beispielsweise mit Albrecht Dürer einen Maler kennen, der als wahres Wunderkind galt, denn mit 13 Jahren zeichnete er sein erstes Selbstportrait. Außerdem wird mit dem Albrecht-Dürer-Flughafen in Nürnberg deutlich, dass das Mittelalter nicht nur Flügel verleiht, sondern bis heute immer noch nachwirkt. Zudem begaben wir uns mit zeitgenössischen Quellen auf Spurensuche. Wir schauten uns den Vertragsschluss der vier rheinischen Kurfürsten aus dem Jahre 1386 an, der die Prägung einer gemeinsamen Goldmünze festlegte und somit einen einheitlichen Währungsraum im römisch-deutschen Reich schuf. In etwa ist dies mit der Einführung des Euros im Jahre 2002 vergleichbar. Oder wir warfen mit der „Spiezer Chronik“ des Diebold Schilling einen Blick in eine der wohl prächtigsten Handschriften des Spätmittelalters, um zu untersuchen, ob die Pest in Bern 1349 wirklich so stark wütete wie in anderen Teilen Europas. Dieser Teil der AG-Arbeit war für mich besonders erkenntnisreich, da er mir gezeigt hat, dass Schülerinnen und Schüler ab der siebten Klasse aufwärts durchaus mittelhochdeutsche Texte lesen und verstehen können! In der zehnten und letzten Stunde konnten wir schließlich unsere Leitfrage ganz klar mit „NEIN“ beantworten. Auch das Feedback, dass ich am Ende von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erhielt, hat mir die Bestätigung gegeben, dass die AG ein voller Erfolg war und sich die Vorbereitungen ausgezahlt haben. Die Vorbereitungen bestanden darin, dass ich für jede Stunde PowerPoint Präsentationen, (Kreuzwort-)Rätsel, Quizze oder Arbeitsblätter erstellte, sowie Videos und Podcasts auswählte, um die Stunden so abwechslungsreich und spannend wie möglich gestalten zu können. Gleichzeitig war dies auch eine gute Übung, um ein Gespür für spätere Unterrichtsvorbereitungen und -planungen zu bekommen.

Somit danke ich der Märkischen Schule, dass ich mein Berufsfeldpraktikum an einem vertrauten Ort absolvieren und dieses kleine Projekt umsetzen konnte. Aber ein besonderer Dank geht natürlich an die Schülerinnen und Schüler meiner AG, die diese Zeit zu einer ganz besonderen gemacht haben. Wir waren zwar nur eine kleine Gruppe, aber die gemeinsame Arbeit hat dafür umso mehr Spaß gemacht!

Für alle Interessierten stelle ich hier den Link zu einem WDR-Zeitzeichen über Isabel de Portugal zur Verfügung. Diesen Podcast haben wir auch in der AG gehört. Mit Isabel de Portugal, der Herzogin von Burgund, lernten wir eine Frau kennen, die auch mal selbst die Regierungsgeschäfte in die Hand nahm. Klaus Oschema, der zum Zeitzeichen beitragen durfte, ist seit 2017 Professor für spätmittelalterliche Geschichte an der Ruhr-Universität Bochum.

<https://www1.wdr.de/mediathek/audio/zeitzeichen/audio-isabel-de-portugal-herzogin-von-burgund-geburtstag--100.html>



## Rückblicke & Erinnerungen

### Direktoren des Wattenscheider Jungengymnasiums bzw. der Märkischen Schule

1873 - 1878	Rektor Dr. Gottschalk
1878 - 1880	Oberlehrer Dr. Leimbach (komm.)
1880 - 1889	Oberlehrer Jansen (komm.)
1889 - 1899	Direktor Dr. Führer
1899 - 1916	Direktor Prof. Dr. Hellinghaus
1916 - 1917	Prof. Gomolinski (komm.)
1917 - 1918	Prof. Langenberg (komm.)
1918 - 1922	Direktor Schilling
1922 - 1923	Prof. Langenberg (komm.)
1923 - 1933	Studiendirektor Dr. Minn
1933 - 1945	Oberstudiendirektor Ochel
1945 - 1952	Oberstudiendirektor Bideau (gleichzeitig Leiter des Mädchengymnasiums)
1952 - 1964	Oberstudiendirektor Otto (von 1937 – 1945 Leiter des Mädchengymnasiums)
1964 - 1969	Oberstudiendirektor Bargmann (tödlich verunglückt am 21.10.1972)
1969 - 1971	Studiendirektor Auriga (komm.)
1971 - 1991	Oberstudiendirektor Preuß
1991 - 2010	Oberstudiendirektor Senf
2010 - 2016	Oberstudiendirektor Pieper-Eiselen
2016 - heute	Oberstudiendirektorin Dr. Guse-Becker

### Erinnerungen an Gunter Heckmann

Im Oktober 2021 ist Gunter Heckmann im Alter von 86 Jahren gestorben. Ich möchte an dieser Stelle an einen Lehrer erinnern, der die Märkische Schule mitgeprägt hat und der vielen Schülern im Gedächtnis geblieben sein dürfte.

Er war gerne Lehrer für Englisch und Geschichte, er stammte ja auch aus einer Familie, in der viele Lehrer waren. Seine Begeisterung haben die Schüler gemerkt. Unvergessen sind seine Tafelbilder, seine Strichmännchenfiguren im Englischunterricht und seine Methoden beim Vokabelabfragen mit Hilfe eines Kartenspiels. Er hat stets viel gefordert und man hat viel bei ihm gelernt. Er gehörte zu den Lehrern des alten Schlages, der mit Anzug, oder später etwas legerer mit Jackett und Schlips in den Unterricht kam. Seine korrekte Art machte ihn beliebt.

Als Kollege erinnere ich mich an die Reden, die er zur Verabschiedung von Lehrern gehalten hat. Dort zeigten sich sein feiner Humor und seine umfangreichen Kenntnisse.

Eine Leidenschaft war die Beschäftigung mit der Lokalgeschichte, speziell mit der Geschichte der Märkischen Schule. Die Arbeit mit alten Zeitungsausgaben hat ihm Freude gemacht. In der Festschrift zum 100jährigen Bestehen der Märkischen Schule 1973 ist er gleich mit fünf Beiträgen vertreten. Schwerpunkt war die Zeit nach der Gründung der Märkischen Schule als „Paritätische Realschule mit progymnasialen Nebenklassen“. Er hat aber auch über den Schulleiter Dr. Minn in der Weimarer Republik geforscht.



Nach der Pensionierung hat Gunter Heckmann weiterhin sehr viel gelesen. Englische Literatur, Krimis oder Romane gerne in Englischer Sprache. Aber auch in deutscher Literatur war er bewandert. Schon zu Schulzeiten hat er leidenschaftlich Doppelkopf gespielt, gekegelt und nach Rezepten von Landfrauen gekocht.

Zu seinem Werdegang: Geboren wurde er in Bochum, während des Krieges war er in Sonneberg und in Unna. Nach dem Studium in Marburg mit Nebenjobs am Bau und im Finanzamt machte er sein Referendariat in Herne und Bochum kam er an die Märkische Schule, hier wurde er früh Studiendirektor, leitete u.a. die Unterstufe und war für die Außenstelle Richard-Wagner-Schule für die Klassen 5 und 6 der Märkischen Schule zuständig.

Seine Familie war ihm immer wichtig und wir wünschen den beiden Söhnen viel Kraft, mit dem Verlust umzugehen.

Ulrich Zurwehn

## **Bericht unserer Ehemaligen**

### **ABI-81**

So heißt mein (digitaler) Ordner mit Listen und Dokumenten für die Jubiläumsfeiern des VES, wenn unser Jahrgang 1981 wieder mal dran ist. Jetzt ist das 40er Jubiläum ausgefallen und wird hoffentlich in diesem Jahr nachgeholt. Ein Kommentar auf Stayfriends war "dann können wir uns ein Jahr länger darauf freuen". Genau, ich freue mich darauf.

Im Folgenden habe ich einige Erinnerungen und Gedanken notiert zu meinem Weg in unserer Schule, dem Märkischen, und dem Weg danach mit dem einen oder anderen Zusammenhang.

### **ERINNERUNGEN & LOBHUDELEI**

Mir ist im Laufe der Jahre deutlich geworden, was ich der Schule und der sagen wir Sozialisation dort zu verdanken habe. Das ist zum einen die solide Bildung, klar, zum anderen und ebenso wichtig aber auch die Persönlichkeiten, sowohl unter Lehrern als auch unter den Mitschülern, an die ich mich gern erinnere und die mich hier und da beeindruckt haben.

Mein Respekt für gute Lehrer gilt vorneweg Doktor Küster, der mich bestärkte, in Deutsch der eigenen Meinung und dem eigenen Stil zu vertrauen. Herr Enkhaus hat Geschichte nicht nur als Wissen, sondern auch als Erkenntnis vermittelt. Last but not least hat Herr Kuschel aus meiner Sicht die Mathematik zu einer sehr entspannten Veranstaltung gemacht.

Wie später an der Uni galt: Mit guten Lehrern kann man auch weniger gute Lehrer verdauen.

Woran ich mich weiter gern erinnere, ist wie wir Schüler untereinander die Texte von Nina Hagen rezipierten, was maßgeblich die Auswahl meiner ersten gekauften LP beeinflusste, die ich neulich wieder aufgelegt habe, Zitat: Hasse Macke?

### **GAME CHANGER**

Im Musikunterricht, der ansonsten höchstens durchwachsen war, legte unser Lehrer Herr P. "Highway Star" auf. Peng! Das war ein neues Universum. Dazu kamen in der Oberstufe die ersten Mädels vom Hellweg zu uns. Ab da sah die Welt deutlich anders aus.

### **NACH DEM ABI - BÜRGER IN UNIFORM**

Vier Absolventen aus unserer Stufe fuhren gemeinsam jede Woche mit dem gleichen Zug in eine Kaserne nach Leck an die dänische Grenze, verweigerten nacheinander den Dienst an der Waffe und landeten nacheinander als Zivis im St. Elisabeth Kinderheim, heute Seniorenheim in Wattenscheid. Wenn da mal nicht die Schule einen Beitrag geleistet hat, um Dinge zu erkennen und auch angemessen zu artikulieren. Schließlich war eine Verweigerung zu jener Zeit eine Art Gerichtsverhandlung, in der wir selbst die Verteidigung zu übernehmen hatten. Diese Prüfung haben wir allesamt bestanden.

## **STUDIUM**

Große Freiheit dank Bafög als meine Eintrittskarte - wer weiß, in welchem Bergwerk ich sonst gelandet wäre. Dass es Physik geworden ist, entschied sich erst vor dem Audimax, weil ein Mitschüler (danke Frank) mir vor Ort dazu geraten hatte und weil dort auch die Schlange kürzer war. Neben der reinen Physik widmete ich mich der Erforschung und Verfassung der Rock'n Roll Gesetze zwischen Intershop und 7th Heaven und so. Hier sei nur Folgendes gesagt: Beachte bei allem Spaß immer das letzte der Gesetze, welches heißt "Der Rock'n Roll ist nicht Dein Freund".

## **GEH DOCH IN DIE WIRTSCHAFT**

Der Weg ins Business kam dann fast von selbst, wenn auch inklusive Durststrecke und Schmalhans als Küchenmeister. Wichtig war im Rückblick der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den richtigen Leuten und dann auch die Bereitschaft, zusammen die Durststrecke zu meistern und sei es, wenn man dafür Woche für Woche nach Potsdam fahren muss.

Liebe Leute, bei dieser Gelegenheit möchte ich ein Zitat von Steve Jobs anbringen: "Everything around you that you call life, was made up by people that were no smarter than you". Diese Aussage ist meiner Meinung nach nicht nur ein guter Grundsatz für jedes Startup, sondern auch ein guter Grundsatz für jede Schule.

## **DIE SACHE MIT X UND Y**

Zu meinem großen Glück fand sich nach langem Anlauf eine wesentlich bessere Hälfte mit mir als Topf und Deckel zusammen ;-)

## **BUSINESS – DAS KLEINE GESCHÄFT**

Nach Jahren in der Fremde in Gelsenkirchen und Bochum bin ich mit der mittlerweile eigenen kleinen Unternehmung zurückgekehrt in die Heimat ins TGW, dem Technologie- und Gründerzentrum Wattenscheid an der Zeche Holland, deren Turm wirklich sehr gut restauriert worden ist und wo jüngst ein kleiner Biergarten eröffnet hat.

## **UND JETZT EIN PLÄDOYER IN FRAGEFORM**

Wie wichtig ist Bildung? Warum sind unsere Schulen nicht die schönsten Orte der Stadt? Warum werden die Kids nicht mit den besser angelegten Milliarden abgeholt? Warum geht von den besten Physik-Absolventen keiner ins Lehramt?

## **ZURÜCK ZUM ANFANG**

Ich freue mich auf das Wiedersehen mit den Mitschülern am Märkischen ... falls möglich im Juni dieses Jahres ;-)

Manfred Thon



Vereinigung ehemaliger Schüler und Schülerinnen,  
sowie der Freunde der Märkischen Schule Wattenscheid e.V.



## **Einladung zum Jubiläumstreffen**

**für die Abiturjahrgänge 1952, 1962, 1972, 1982, 1992, 1997, 2002, 2012**

**am Samstag, den 11. 6. 2022**

**in der Stadthalle Wattenscheid**

Hiermit lade ich alle Schüler und Schülerinnen der oben genannten Jahrgänge herzlich ein. Natürlich sind auch alle Vereinsmitglieder oder Schüler anderer Abiturjahrgänge willkommen. Wer noch Kontakt zu Mitschülern hat, möge sie gerne informieren.

Das vorläufige Programm sieht wie folgt aus:

- 15.30 Uhr Führung durch die Schule
- 16.30 Uhr Veranstaltung in der Stadthalle mit kurzem Programm mit Musik und anderen Programmpunkten - Gelegenheit zum Plaudern
- 19.00 Uhr Ende

Für Getränke wird gesorgt.

Wir wollen Bilder aus alten Zeiten zeigen. Wer schöne Bilder hat, möge sie mir schicken (möglichst in digitaler Form). Wer seine Klasse/Kurse informieren kann, möge sich ebenfalls bei mir melden.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Zurwehn

Ansprechpartner :

Ulrich Zurwehn, Harenburg 20, 44869 Bochum, [vorstand@ves-mswat.de](mailto:vorstand@ves-mswat.de), [u.zurwehn@t-online.de](mailto:u.zurwehn@t-online.de), pensionierter Lehrer der Märkischen Schule, Vorsitzender des Vereins der ehemaligen Schüler und Schülerinnen